

VON DER PFLICHT ZUR EFFIZIENZ: MIT DER N.SIS-SCHNITTSTELLE UND BSI-GRUNDSCHUTZ ZUR DIGITALEN WAFFENVERWALTUNG

Interview mit Patrick Bolanz (BOLANZ Cybersecurity)
& **John Molzahn-Schultze (Condition - Integrierte
Softwarelösungen GmbH)**

Digitale Waffenverwaltung neu gedacht

Die Digitalisierung der Waffenverwaltung erreicht eine neue Stufe: Waffenbehörden stehen vor der Aufgabe, komplexe Prüf- und Kontrollprozesse effizient, sicher und gesetzeskonform zu gestalten – bei gleichzeitiger Ressourcenknappheit und hohen Datenschutzerfordernissen. Mit der Einführung der N.SiS-Schnittstelle (Nationales Schengener Informationssystem) und dem zunehmenden Fokus auf BSI-Grundschutz entsteht ein dringender Bedarf nach integrierten, praxistauglichen und sicheren IT-Lösungen.

Manuelle Abfragen, papierbasierte Aufbewahrungskontrollen und doppelte Dateneingaben sind in diesem Umfeld nicht mehr zeitgemäß. Sie führen zu Medienbrüchen, erhöhen den Aufwand und bergen Risiken für die Datensicherheit. Gefragt sind Lösungen, die rechtliche Anforderungen erfüllen, Arbeitsprozesse vereinfachen und gleichzeitig den hohen Schutzbedarf sensibler Informationen wahren.



Das **Condition Funktionspaket Waffe 2025** vereint diese Ziele in zwei zentralen Komponenten: einer fachverfahrensintegrierten N.SiS-Schnittstelle für automatisierte, sichere Abfragen im nationalen Schengener Informationssystem sowie einer mobilen, offline-fähigen App für Waffenaufbewahrungskontrollen. Beide Bausteine ermöglichen medienbruchfreie Abläufe von der Planung über die Datenerhebung bis zur Integration der Ergebnisse ins Fachverfahren.

Dieses Whitepaper erläutert die Funktionsweise, den Sicherheitsrahmen und den Mehrwert des Condition Funktionspakets Waffe 2025. Ergänzend werden praxisorientierte Unterstützungsangebote zur Umsetzung des BSI-Grundschutzes vorgestellt – von kompakten Webinaren bis zu individuellen Check-ups. Ziel ist es, Behörden auf dem Weg zu einer modernen, sicheren und effizienten digitalen Waffenverwaltung zu begleiten.

Das Condition Funktionspaket Waffe 2025

Das Condition Funktionspaket Waffe 2025 ist die Antwort auf ein deutlich artikuliertes Bedürfnis vieler Waffenbehörden in Deutschland: der Wunsch nach mehr Effizienz, höherer Datensicherheit und besserer Integration in den behördlichen Arbeitsalltag. Immer häufiger äußerten Behörden den Bedarf, zentrale Aufgaben wie Aufbewahrungskontrollen, rechtssicher und ohne redundante Arbeitsschritte durchführen zu können. Ist der BSI Grundsatz gegeben, wird mit der N.SiS-Schnittstelle die Nutzung des Nationalen Schenger Informationssystem (N.SiS) effizienter.

Mit dem Condition Funktionspaket Waffe 2025 stellt Condition eine modulare, ganzheitliche Lösung bereit, die diesen Bedarf aufgreift. Sie kombiniert zwei zentrale technische Bausteine – die N.SiS-Schnittstelle und die mobile App für Waffenaufbewahrungskontrollen – und schafft damit eine Erweiterung für eine moderne, vernetzte und durchgängig digitale Waffenverwaltung. Das Ziel ist klar: Medienbrüche beseitigen, Prozesse vereinfachen und zugleich den hohen Sicherheitsanforderungen im Umgang mit personenbezogenen und sicherheitsrelevanten Daten gerecht werden.



Wie kann praxisnahe Softwareentwicklung die Zukunft der digitalen Waffenverwaltung mitgestalten?

John Molzahn-Schultze: „Unsere Kunden gestalten aktiv mit, wie die Waffenverwaltung der Zukunft aussieht. Wir entwickeln praxisnah – mit den Menschen, die tagtäglich in den Behörden arbeiten. Nur durch diesen Dialog entsteht Software, die wirklich funktioniert.“

Dazu wird Condition WorkOffice so erweitert, dass es nahtlos mit den neuen Funktionen kommunizieren kann. Die Behörden müssen keine manuellen Datenabgleiche vornehmen, sondern können künftig alle Abläufe – von der Kontrolle vor Ort bis zur automatisierten Datenübertragung – innerhalb einer vertrauten, einheitlichen Softwareumgebung abbilden.

Ein besonderes Merkmal des Projekts ist der kooperative Entwicklungsansatz. Beide Software-Bausteine befinden sich derzeit in der Pilot- und Testphase und werden in enger Zusammenarbeit mit einer ausgewählten Arbeitsgruppe aus Waffenbehörden entwickelt. Dieser partizipative Prozess stellt sicher, dass technische Lösungen nicht im Labor entstehen, sondern in der Praxis erprobt, validiert und gezielt an die realen Abläufe und Herausforderungen der Behörden angepasst werden.



Behörden, die sich frühzeitig an der Pilotierung beteiligen, profitieren doppelt: Zum einen können sie ihre Anforderungen, Anwendungsfälle und Sicherheitsbedarfe aktiv einbringen. Zum anderen erhalten sie frühzeitigen Zugang zu den neuen Funktionen, um sich organisatorisch und technisch auf die bevorstehende Umstellung vorzubereiten. Darüber hinaus gewährt Condition diesen Pilotpartnern attraktive Konditionen für die spätere Nutzung der Module – als Zeichen der Wertschätzung für ihr Engagement und ihren Beitrag zur Weiterentwicklung der Lösung.

Der Anspruch hinter dem Condition Funktionspaket Waffe 2025 ist somit nicht nur technischer, sondern auch strategischer Natur: Condition versteht sich als Partner der öffentlichen Verwaltung auf dem Weg in eine nachhaltig digitale und sichere Zukunft. Ziel ist es, Behörden nicht nur Werkzeuge, sondern auch Orientierung, Wissen und Begleitung zu bieten – für eine Verwaltung, die den hohen Anforderungen des digitalen Zeitalters gerecht wird, ohne ihre Arbeitsrealität aus dem Blick zu verlieren.

Die Aufbewahrungs-App für Waffenaufbewahrungskontrollen

Die Aufbewahrungs-App ermöglicht einen vollständig digitalen, medienbruchfreien Prozess – von der Planung der Kontrollen am Arbeitsplatz bis zur Durchführung und Dokumentation vor Ort.

Über die vertraute WorkOffice-Oberfläche lassen sich Kontrollen planen, filtern und priorisieren – etwa nach Altersgruppen, Auffälligkeiten oder regionalen Zuständigkeiten. Die erstellten Kontrolllisten werden anschließend verschlüsselt auf mobile Endgeräte übertragen, sodass die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter alle relevanten Daten jederzeit griffbereit haben.



Vor Ort führt die App durch den gesamten Kontrollvorgang:

- Behälterkontrolle: Prüfung von Existenz, Klassifizierung und Verschlusszustand
- Waffenprüfung: Abgleich von Seriennummern, Typen und Erlaubnissen
- Automatische Ergebnissrückführung: Sichere Übertragung der erfassten Daten ins Fachverfahren

Dadurch entfällt die doppelte Datenerfassung, und die Ergebnisse stehen direkt digital und rechtssicher zur Verfügung. Ein wesentliches Merkmal der Anwendung ist ihre Offline-Funktionalität – alle Daten werden lokal verschlüsselt gespeichert und bei bestehender Verbindung sicher synchronisiert.

John Molzahn-Schultze: „Wir wollten keine Formular-App, sondern eine echte, sichere Anwendung, die auch offline funktioniert und sensible Daten zuverlässig schützt.“



Die App ist keine Webanwendung, sondern eine native Software, deren Quellcode und Datenspeicherarchitektur auf Datensicherheit ausgelegt sind. Durch diesen Ansatz werden potenzielle Schwachstellen vermieden, die bei browserbasierten Formularlösungen auftreten können.

Die App befindet sich derzeit in der finalen Pilotierungsphase und wird in enger Zusammenarbeit mit einer behördlichen Arbeitsgruppe praxisnah weiterentwickelt. Die erste Version – das sogenannte Minimum Viable Product (MVP) – deckt die Kernfunktionen ab: Planung, Durchführung und Dokumentation der Kontrollen.

In den kommenden Entwicklungsstufen werden sukzessive weitere Features ergänzt, darunter:

- Digitale Unterschrift der kontrollierten Personen
- Sicherstellungserfassung direkt vor Ort

Mit diesen Erweiterungen wird die App zu einem zentralen Werkzeug für die moderne Waffenverwaltung. Sie vereint Benutzerfreundlichkeit, rechtssichere Abläufe und hohe technische Stabilität – und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zur digitalen Transformation der Behörden.

Welchen Mehrwert bietet die Aufbewahrungs-App über die reine Digitalisierung hinaus?

John Molzahn-Schultze: „Die App ist mehr als ein digitales Werkzeug – sie ist ein Schritt in Richtung einer Verwaltung, die Daten intelligent nutzt, Abläufe vereinfacht und Mitarbeitende spürbar entlastet.“

Die N.SiS-Schnittstelle: Effizienz durch Integration

Mit der Einführung der N.SiS-Schnittstelle wird ein bislang aufwändiger und fehleranfälliger Prozess vollständig automatisiert. Diese wiederkehrenden Arbeitsschritte führen zu Medienbrüchen, doppelten Dateneingaben und einem hohen Zeitaufwand. Durch die Schnittstelle entfällt dieser Zwischenschritt: Die Abfragen erfolgen direkt aus dem Fachverfahren heraus, mit denselben Daten, denselben Sicherheitsvorgaben – jedoch ohne zusätzliche manuelle Eingabe.

Die Integration ermöglicht automatisierte N.SiS-Abfragen in allen relevanten Prozessen der Waffenverwaltung, etwa bei der Erteilung, Verlängerung oder Überprüfung von Erlaubnissen, bei Kauf- oder Verbringungsverfahren sowie bei Sicherstellungen und Verlustmeldungen. Alle Vorgänge werden verschlüsselt übertragen und sicher protokolliert, wodurch sowohl die Datensicherheit als auch die Nachvollziehbarkeit gewährleistet bleiben. Die Schnittstelle steigert damit nicht nur die Effizienz, sondern auch die Qualität der Verwaltungsarbeit: Abläufe werden beschleunigt, Eingabefehler reduziert und die Bearbeitungszeit insgesamt verkürzt.

John Molzahn-Schultze: „Die Schnittstelle automatisiert, was sonst doppelt erfasst werden müsste – sie schafft Zeit für das Wesentliche: die fachliche Arbeit.“



Technisch basiert die N.SiS-Anbindung auf der vom BKA bereitgestellten Infrastruktur. Alle Datenübertragungen erfolgen verschlüsselt, sämtliche Abfragen werden vollständig protokolliert. Die Lösung erfüllt damit exakt die gleichen Sicherheitsanforderungen wie das N.SiS-Webportal, bietet jedoch durch die Integration ins Fachverfahren einen deutlich höheren Automatisierungsgrad und eine geringere Fehleranfälligkeit.



Die technische und organisatorische Verantwortung ist dabei klar geregelt: Das BKA stellt sowohl die Infrastruktur als auch die verbindlichen Sicherheitsvorgaben bereit. Die Verantwortung für Informationssicherheit und Datenschutz liegt jedoch bei der jeweiligen Behörde, die das System nutzt. Jede Behörde muss sicherstellen, dass ihre IT-Systeme und organisatorischen Abläufe den Anforderungen des BSI-Grundschutzes entsprechen und den geforderten Schutzbedarf erfüllen.

Wichtig ist dabei: Die N.SiS-Schnittstelle ersetzt nicht die bestehenden nationalen Abfrageverfahren wie OSiP, sondern ergänzt diese um den europäischen Kontext. Sie erweitert somit die Prüfmöglichkeiten der Waffenbehörden, ohne bestehende Systeme oder rechtliche Prozesse zu verändern – und schafft damit einen sicheren, einheitlichen und zukunftsfähigen Zugang zu sicherheitsrelevanten Informationen im europäischen Raum.

BSI-Grundschutz:

Von der Pflicht zur Praxis

Mit der Anbindung an das N.SiS-System gewinnt der BSI-Grundschutz für Waffenbehörden weiter an Bedeutung. Der Zugriff auf sicherheitsrelevante Daten innerhalb des europäischen Informationsverbunds setzt voraus, dass Behörden geeignete organisatorische und technische Maßnahmen zur Informationssicherheit umsetzen. Ziel ist es, ein durchgängiges Sicherheitsniveau zu gewährleisten – vom Rechenzentrum über das Fachverfahren bis hin zur täglichen Anwendung in der Behörde.

Zentraler Bestandteil ist der Aufbau eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS), das das Thema Sicherheit dauerhaft in der Behördenleitung verankert. Ergänzend dazu verlangt der Grundschutz eine Analyse des Informationsverbunds – also aller IT-Komponenten, Prozesse und Schnittstellen, die für den Betrieb der Fachverfahren relevant sind. Hinzu kommen ein Risikomanagement zur Identifikation und Bewertung potenzieller Bedrohungen sowie ein Notfallmanagement, das sicherstellt, dass die Behörden auch im Krisenfall handlungsfähig bleiben. Das vom BKA entwickelte N.SiS-Grundschutzprofil unterstützt diesen Prozess erheblich. Es bietet eine praxisnahe Orientierung, indem es branchenspezifische Bedrohungen und empfohlene Maßnahmen bereits vordefiniert. Dadurch müssen Behörden nicht bei null beginnen, sondern können auf bestehende Standards und Best Practices zurückgreifen.

Patrick Bolanz: „Mit dem N.SiS-Profil spart man Zeit und Aufwand – ohne Kompromisse bei der Sicherheit.“

Der BSI-Grundschutz wird damit von einer abstrakten Pflicht zu einem konkreten Handlungsrahmen, der es Behörden ermöglicht, Sicherheit systematisch und praxisorientiert umzusetzen.



Unterstützung durch Condition und BOLANZ Cybersecurity



Um Behörden bei der Umsetzung dieser Anforderungen zu unterstützen, bieten Condition und BBOLANZ Cybersecurity ein abgestuftes Angebot aus praxisnahen Formaten an. Ziel ist es, den Weg vom Verständnis der Vorgaben bis zur operativen Umsetzung so effizient und pragmatisch wie möglich zu gestalten.

Im ersten Schritt vermittelt ein Webinar (Dauer: 1,5–2 Stunden) einen kompakten Überblick über die rechtlichen und technischen Anforderungen, zentrale Prioritäten und erste Checklisten zur Eigenbewertung. Darauf aufbauend folgt ein zweitägiger Workshop, der konkrete Vorlagen und Umsetzungshilfen bietet – etwa eine Bestellurkunde für den Informationssicherheitsbeauftragten, Zieldefinitionen und praxisnahe Handlungsempfehlungen.

Für Behörden, die ihre Informationssicherheit umfassend prüfen und weiterentwickeln möchten, bietet sich der individuelle Check-up vor Ort an. Dieser dauert zwei Tage und umfasst Interviews mit Mitarbeitenden, eine Analyse vorhandener Dokumentationen sowie eine Bewertung des Reifegrads der aktuellen Sicherheitsorganisation. Das Ergebnis ist ein individueller Projektplan mit Zeit- und Kostenschätzung, der die nächsten Schritte klar strukturiert.

Patrick Bolanz: „Ziel ist Handlungsfähigkeit – nicht Papierproduktion. Sicherheit muss sich im Alltag bewähren, nicht nur im Audit.“

Mit diesen Unterstützungsangeboten schaffen Condition und BOLANZ Cybersecurity einen praxisorientierten Rahmen, der es Behörden ermöglicht, Informationssicherheit nicht nur zu erfüllen, sondern aktiv und nachhaltig in ihren Arbeitsalltag zu integrieren.

Fazit:

Digitalisierung mit Verantwortung

Mit dem Condition Funktionspaket Waffe 2025 stellt Condition gemeinsam mit BOLANZ Cybersecurity eine Lösung bereit, die Digitalisierung und behördliche Verantwortung miteinander verbindet. Die Kombination aus der Aufbewahrungs-App und der N.SiS-Schnittstelle schafft einen durchgängigen, medienbruchfreien Prozess für die Waffenverwaltung – sicher, effizient und praxisnah.

Behörden profitieren von einer deutlichen Vereinfachung administrativer Abläufe, einer reduzierten Fehleranfälligkeit und einer höheren Datenqualität. Gleichzeitig bleibt der Schutz sensibler Informationen gewährleistet.

Die partnerschaftliche Entwicklung mit den Behörden selbst ist dabei ein zentraler Erfolgsfaktor. Sie sorgt dafür, dass die Lösungen nicht am Reißbrett entstehen, sondern auf realen Prozessen, Herausforderungen und Bedürfnissen aufbauen.



Mit der Kombination aus technischer Innovation, standardisierter Sicherheit und praxisorientierter Umsetzung zeigt das Condition Funktionspaket Waffe 2025, wie moderne IT in der öffentlichen Verwaltung funktionieren kann: als Werkzeug, das Vertrauen schafft, Arbeit vereinfacht und Verwaltung neu denkt.



www.condition.de